

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 88 (2013)  
**Heft:** 9

**Nachruf:** Zum Tod von Div Gianpiero Lupi  
**Autor:** Stettbacher, Andreas

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Zum Tod von Div Gianpiero Lupi

Am 1. April 2001 hat Gianpiero Lupi im Grade eines Divisionärs das Amt als Oberfeldarzt der Armee und Chef der Untergruppe Sanität voller Stolz angetreten, wenn auch mit ein wenig Wehmut, denn er war bis dahin mit Herz und Seele Vollblut-Kliniker, ein begnadeter und beliebter medizinischer Lehrer.



Kaum hatte er sein neues Amt in der Armee angetreten, begannen Umstrukturierungen und Reformen einen Grossteil seiner Zeit und Energie einzufordern.

Nichtsdestotrotz kämpfte er immer wieder an wechselnden Fronten, stets bestrebt, das Verständnis für die Anliegen der Sanität und für die Notwendigkeit eines funktionierenden Sanitätsdienstes in der Armee zu wecken und zu verstärken.

Während seiner Amtszeit vom 1. April 2001 bis 31. Dezember 2008 hat sich mein Vorgänger unermüdlich mit Herz und Energie für die Dienste der Sanität in der Armee eingesetzt. Obwohl er eindeutig viel mehr der Praktiker als der Bürokrat war, hat er auch jede formale Herausforderung mit vollem Engagement angenommen – und bewältigt.

Das Feuer im Herzen von Gianpiero Lupi ist dabei nie erloschen. Treibende Kraft war sein unerschütterlicher Glaube an das Gute im Menschen und sein Wille, für die Sache einzustehen.

Die grossen Meilensteine in der Amtszeit von Gianpiero Lupi waren der bedrohliche Rückgang an Militärärzten, der in der Gründung der Schweizerischen Akademie für Militär- und Katastrophenmedizin SAMK seine effiziente Antwort fand, die Erbringung der sanitätsdienstlichen Leistungen im Alltag mit der Regionalisierung der Gesundheitsversorgung und deren Ressourcen, die Neugestaltung des medizinischen Teils der Rekrutierung, die Einbettung der Sanitätsorganisation in die Armee XXI und die nachfolgenden Entwicklungsschritte sowie die Festigung des koordinierten Sanitätsdienstes im Rahmen der ganzen Schweiz.

Kein Weg war Divisionär Lupi zu weit, keine Hürde zu gross, um der Sache zu dienen und die notwendigen Entscheide zu erwirken. Kein Rückschlag liess den Unermüdlichen von seinem Streben abbringen,

dann galt es vielmehr, einen neuen Anlauf zu nehmen.

Wer Gianpiero Lupi kennen lernen durfte, der wurde unweigerlich eingenommen von seiner Herzlichkeit und seinem Schalk, aber auch von seinem filigranen Sachverstand und seinem unbändigen Feuer, der Sanität den ihr gebührenden Platz in der Armee und dem KSD in der Sicherheitsorganisation von Bund und Kantonen zu sichern.

Seine warmherzige und liebenswerte Art sowie sein Witz und seine Kreativität, welche auch der kameradschaftlichen Geselligkeit eine aussergewöhnliche und persönliche Note gaben, prägten unser Bild von Gianpiero Lupi als unserem Chef und Kameraden.

Divisionär Gianpiero Lupi waren in seinem wohlverdienten Ruhestand ein paar segensreiche Jahre im Kreise seiner Familie und besonders seiner wachsenden Schar von geliebten Grosskindern vergönnt, welche er trotz sich anbahnenden Krankheitszeichen nach Herzenslust genoss.

Zudem engagierte er sich intensiv im Bereich des Swisscor-Projektes und in der Seniorenuniversität in Solothurn wie auch im Berner Oberland, wo er als Initiant massgeblich an deren Umsetzung beteiligt war.

Doch allen Anstrengungen zum Trotz zeigte die fortschreitende Krankheit ihr hässliches Gesicht und lähmte den immer weiter Sterbenden.

Wer ihn in den letzten Wochen seines Lebens im kleinen Kreis nahe sein durfte, sah die traurigen Augen, in denen jedoch das bekannte feu sacré beharrlich weiterfunkelte, und hörte stetige Willensbezeugungen, nicht aufgeben zu wollen.

Lieber Gianpiero, Du hast Deine Augen jetzt geschlossen und Du bist vor Deinen Schöpfer getreten.

Wir bleiben zurück und spüren Dein Feuer und Deine grosse menschliche Wärme in unseren Herzen weiterlodern. Der Mensch ist vergänglich, seine Seele ist es nicht.

Du hast uns beseelt, als gütiger Mensch, als beherzter Kämpfer und als Quell immer wiederkehrender Freude und beispielhafter Kameradschaft.

Herzlichen Dank für alles. Wir vermissen Dich sehr, doch wir versichern Dir, Deine begonnenen Wege fortzusetzen.

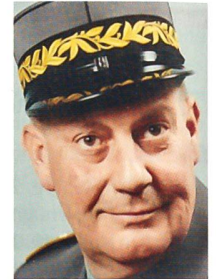
Im Namen der gesamten Armeeführung gebieten wir Dir unseren grossen Respekt und Deinen Angehörigen unser herzliches Beileid.

*Divisionär Andreas Stettbacher,  
Oberfeldarzt der Armee*

### Zum Tod von Br Andrea Rauch

*Im Gedenken an Brigadier Andrea Rauch  
18. Januar 1939–29. Juni 2013*

Ich lernte «Joggi» Rauch 1959 in der Art UOS 25 in Frauenfeld kennen. Mit seiner imposanten Figur, seinem Bündner Dialekt und seinen träfen Sprüchen wurde er sofort zu einem Begriff in der ganzen Schule. Schon bald fühlte sich Andrea Rauch dem Militär verpflichtet.



1966 wurde er zum Instruktor der Artillerie gewählt. Als Klassenlehrer und Einheitsinstruktor tat er vor allem auf den angestammten Artillerie-Waffenplätzen auf dem Monte Ceneri und in Frauenfeld Dienst. Später wurde er stellvertretender Waffenchef der Artillerie, und von 1989 bis 1991 kommandierte er die Offiziersschulen in Frauenfeld.

Als Truppenkommandant war Andrea Rauch zuerst in der traditionsreichen Haubitzenabteilung 30 im Rahmen der Bündner Gebirgsdivision 12 eingeteilt. Später wechselte er in seiner Eigenschaft als Milizoffizier zu der Festungsbrigade 22 und wurde danach Kommandant des Festungsregimentes 22.

1991 wurde er unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier zum Kommandanten der Festungsbrigade 23, der legendären Gotthard-Brigade, ernannt. Dieses sein letztes Kommando übte er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1997 aus.

Auch nachher freute er sich immer sehr über Kontakte mit alten Kameraden und besuchte nach Möglichkeiten unseren jährlichen gemeinsamen Anlass. Wir konnten seinen Witz, seine Ironie und seine Kameradschaft geniessen, die Gespräche mit ihm waren erheiternd – trotz der Tiefe und Ernsthaftigkeit der besprochenen Materie.

Viel zu früh ist unser guter Kamerad Brigadier Andrea Rauch abgerufen worden – wir werden ihn alle vermissen.

*Hans-Peter Neuweiler*

*Die Redaktion des SCHWEIZER SOLDAT verliert mit Brigadier Andrea Rauch einen treuen Leser und guten Kameraden. Von Bellinzona aus nahm er intensiv Anteil an unserer Arbeit. Seine markanten Kommentare, sein nie verletzendes Witz und seine Treue werden uns fehlen. Er hatte das Herz auf dem rechten Fleck.*